

chvj · Anwaltskanzlei · Studio Legale · Sendlinger Str. 13 · D-80331 München

Rechtsanwälte

Antonio Campanella
Michael A. Hofmann
Robin von Jacobi

An den Kanzler
der Hochschule für Musik und Theater
Herrn Dr. Alexander Krause
Arcisstr. 12
80333 München

Sendlinger Str. 13
D-80331 München
Fon +49 89 54 71 91-0
Fax +49 89 54 71 91-10
info@chvj.de
www.chvj.de

München, den **28. September 2012**

Kooperationspartner

Veranstaltung „Gegen den Krieg“ am 29.09. ab 17:00 Uhr

Graziadei Studio Legale
Via A. Gramsci 54
I-00197 Roma
Fon +39 06 361 29 41
Fax +39 06 320 14 26
studio@graziadeistudiolegale.it
www.graziadeistudiolegale.it

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Kanzler,

ich bin seit über 33 Jahren Rechtsanwalt in München und habe als demokratisch orientierter, politisch denkender Mensch das Bemühen so vieler aufrechter Bürger unserer Stadt die Erinnerung an die Grausamkeiten des Faschismus nicht vergessen zu machen, mitzutragen versucht.

Ihrer Hochschule wurde während dieser Zeit eine besondere Rolle zugedacht. Eben auch deshalb war es für mich eine Selbstverständlichkeit, daß die ordnungsgemäß angemeldete künstlerisch gestaltete Antikriegsveranstaltung auch in der Hochschule würde stattfinden können. Wo sonst?

Mit Erstaunen habe ich dann von Ihrem Bemühen gehört, die Veranstaltung verhindern zu wollen, obwohl Sie diese selbst genehmigt hatten! Ihre Gründe sind für einen Juristen nicht annähernd nachvollziehbar.

Jetzt hat das Gericht die Veranstaltung bestätigt. Sie sollen den Beschluss nicht zu beachten beabsichtigen. Das möchte ich nicht glauben. Damit setzten Sie sich ins Unrecht. Dies ausgerechnet als Kanzler eines berühmt berüchtigten Gebäudes, dies anstatt die Erinnerung an dessen Vergangenheit als Mahnung zur Gestaltung einer antifaschistischen Gesellschaft zu verstehen. Gerade die Hochschule für Musik und Theater ist der geeignete Ort die Vergangenheit, die leider noch tägliche Gegenwart ist, ins Bewusstsein zu rufen. Denken Sie an die Bücherverbrennungen auf dem nahen Königsplatz. Jeder Strömung, die geeignet ist, die offensichtlich noch nicht bewältigten Nachwirkungen des Faschismus aufrecht zu erhalten, sollte von demokratisch gesonnen Menschen entgegen getreten werden. Eigentlich hätte ich auch Sie in dieses Bemühen eingeordnet. Ich ersuche Sie deshalb sich zur Demokratie zu bekennen und richterliche Beschlüsse zu akzeptieren.

Mit freundlichen Grüßen


Antonio Campanella
Rechtsanwalt